

Da seit dem 14. d. M. bis zum Schlusse unseres heutigen Blattes sämmtliche Bahnzüge wegen des fürchterlichen Schneewehens ausgeblieben, so sind wir außer Stande, neuere Mittheilungen zu bringen.

Die Redaction.

Rundschau.

Berlin, 13. Febr. Dem General-Polizei-Direktor von Hinkeldey ist gestern Vormittag bei Gelegenheit des von demselben gehaltenen gewöhnlichen Vortrags die Ehre zu Theil geworden, aus den Händen Sr. Majestät unter einer höchst schmeichelhaften Anerkennung seiner bisherigen amtlichen Wirksamkeit, die Insignien des Rothen Adler-Ordens Zweiter Klasse mit Eichenlaub in Empfang zu nehmen.

— Nachdem durch Beschluß des Königl. Staatsministeriums die evangelischen Theologen bis auf Weiteres von der Militairdienstpflicht unter der Bedingung dispensirt worden sind, daß dieselben die Prüfung pro licentia concionandi bis zum Ablauf des 25. Lebensjahres bestanden haben, ist auch genehmigt worden, daß die betreffenden, bereits im Militairdienst befindlichen Kandidaten entlassen werden, falls dieselben nicht wegen wahrscheinlicher Nichterfüllung der gedachten Bedingungen, selbst vorziehen, ihre Dienstzeit zu beendigen.

— Zu den spurlos verschwundenen Personen (Professor Dr. Benecke und Juvelier Runge) ist in neuester Zeit noch ein Dritter hinzugekommen. Es ist dies ein in der Dorotheenstraße in Chambregarni wohnender Lithograph T., der im August v. J., angeblich nur auf vier Wochen, eine Reise unternahm, bis jetzt aber noch nicht zurückgekehrt ist. Es wäre dies nichts Auffälliges, wenn der junge Mann nicht in seiner Wohnung seine sämmtlichen zum Theil werthvollen Sachen zurückgelassen hätte. Andererseits ist er ein Mensch von so ruhigem Charakter, daß man vergeblich nach einer Ursache sucht, die sein Verschwinden zu erklären vermöchte. Sein Wirth, des langen Wartens müde, hat jetzt der Polizei Anzeige gemacht und diese ist eifrig bemüht, den spurlos Verschwundenen zu suchen, was ihr indeß bisher nicht hat gelingen wollen.

— Anerkennungswerth ist das Unternehmen mehrerer deutschen Buchhändler, zum Besten der durch Ueberschwemmung heimgesuchten Schlesier eine Verloosung von Erzeugnissen ihres Verlages, sowohl der Bücher als der Kunstartikel zu veranstalten. Die Einsendungen geschehen an die Kornsche Buchhandlung in Breslau. Das Unternehmen erfreut sich eines außerordentlichen Erfolges. Nicht allein sind bis jetzt sämmtliche Verlagshandlungen Berlins, sondern auch die namhaftesten des In- und Auslandes mit ansehnlichen Gaben dabei vertreten. Die Zahl der Einsender mag sich bereits auf 150 belaufen. Jedenfalls wird die Betheiligung durch Loose, sobald solche zur Ziehung ausgegeben werden, gewiß lohnend sein.

— Zu dem Standbilde des Magdeburger Bürgermeisters Francke von Bläser, welches sich den besten monumentalen Werken von Bettkober, Schadow, Rauch und Drake würdig an die Seite stellt, wird gegenwärtig das Modell des Postamentes angefertigt, um alsdann mit dem Erzgusse vorgehen zu können. Das Standbild wird wahrscheinlich nicht in Magdeburg selbst, sondern in dem von Francke angelegten Wilhelmsgarten aufgestellt werden.

— Das 1770 gegründete Ritterschaftliche Kreditsystem der Provinz Pommern, die Pommersche Landschaft, welche in vier Departements (Pasewalk, Stargard, Treptow und Stolp) zerfällt, hatte 1805 an Pfandbriefen 6,830,000 Thlr. im Umlauf, 1815: 7,778,550 Thlr., 1825: 12,782,225 Thlr., 1835: 14,841,075 Thlr., 1845: 14,951,725 Thlr. und 1852: 15,360,275 Thlr.

Dem „Fr. J." wird aus Brüssel versichert, daß Belgien entschieden an seiner Neutralität festhalten werde. König Leopold soll sich geäußert haben, er werde lieber abdanken als die Neutralität aufgeben.

Kopenhagen, 5. Jan. So weit man von hier aus sehen kann, erblickt man nichts als eine große Eisfläche. Gestern kamen 4 Fußgänger von der schwedischen Küste hier an, doch ist die Kälte heute nicht bedeutend.

London, 10. Febr. Die Kabinets-Liste ist nun in so weit vervollständigt, daß Sir George Grey definitiv das Innere, und Mr. Sidney Herbert die Kolonien übernimmt.

— Napier's Enthüllungen und Anklagen werden richtig weggespaßt. Seine Vorwürfe gegen Graham „sind mehr personal als public," sagt das „Chronicle"!

London, 15. Febr. (Tel. Dep.) Nach der „Morning-Post" wird Russel am Sonnabend über Paris und Berlin nach Wien gehen. Von Seiten Rußlands wird zur Wiener Friedens-Conferenz Titoff gesandt werden. Wie die „Deaily News" sagt, reist Russel schon heute.

Paris. Die Möglichkeit der direkten Schifffahrt zwischen Paris und den überseeischen Ländern ist jetzt kein Problem mehr. Das dreimastige Segelschiff „France & Bretagne," das am 14. Aug. 1854 direkt von Paris nach Rio de Janeiro fuhr und von dort direkt nach Paris zurückkehrte, ist diesen Morgen 9½ Uhr wohlbehalten mit reicher Fracht wieder angekommen und kündigte seine Rückkehr durch 101 Kanonenschüsse an.

— Reisende von politischer Bildung, die erst vor einigen Tagen Paris verlassen haben, schildern die dortige Stimmung für den Kaiser Louis Napoleon als sehr günstig. Wenn auch der gegenwärtige Krieg von den Franzosen außerordentliche Opfer erheischt, den Verkehr hemmt und Alles sehr theuer macht, so sind sie doch im Interesse der Wahrung ihres nationalen Ruhmes für denselben enthusiasmirt. Umsomehr bedauern sie, daß gerade ihre bewährtesten besten Generäle, wie Changarnier, Lamoriciere, Bedeau 2c. jetzt dabei so unthätig sind, indem dieselben, bekanntlich aus politischen Gründen, vor mehreren Jahren theils freiwillig ihr Vaterland verlassen haben, theils aus demselben gehen mußten

— Um Einladungskarten zu dem Balle, der am 17 im Stadthause stattfindet, haben sich mehr als 15,000 Personen beworben. Der „Moniteur" zeigt an, daß die Einladungsliste geschlossen ist und daß 6 bis 7000 Gesuchsteller unberücksichtigt bleiben mußten.

Konstantinopel, 29. Jan. Wir sahen hier neuerdings lange Züge von Verwundeten und Kranken langsam und in gemessenem Schritt durch die engen und holprigen Straßen ziehen — die Patienten entweder in Sesseln, deren je zwei an den Seiten eines Maulthieres oder Pferdes hingen, sitzend, oder auf Büffel-Wagen ausgestreckt. Die Erzählungen der Ankömmlinge machten es alsbald zur Gewißheit, daß man lediglich Opfer des Frostes und Verwundete vor sich hatte, die bei Gelegenheit der beiden Ausfälle vom 15. und 19. blessirt worden waren. Die Gesammtzahl darf auf 1400 — 1500 Mann angenommen werden. Im Gegensatz zu diesem starken Verlust, der in einer einzigen Woche Statt hatte, freilich in derjenigen, in welcher der

Winter am härtesten auftrat, ist es erfreulich zu hören, daß der Bau der Barackhäuser jetzt einen schnelleren Fortgang nimmt, und die Bespannung der Feldartillerie allmälig ergänzt wird. Die beiden aus Indien nach der Krim beorderten Kavallerie-Regimenter werden im kommenden Monat erwartet. — Morgen wird die neulich hier eingetroffene Abtheilung der französischen Garde sich wieder einschiffen, um nach der Krim transportirt zu werden. Die Leute sind groß, schlank und schmuck. Ihre Uniformen nehmen sich gut aus.

Asien. Wie die Ueberlandpost, deren Eintreffen in Triest bereits erwähnt wurde, meldet, fordert der birmanische Gesandte zu Calcutta die Rückgabe von Pegu, was peremtorisch verweigert wurde. Der Khan von Kokan hat die Erlaubniß erhalten, eingeborne Offiziere zum Eindrillen seiner Truppen gegen die Russen zu verwenden. Im persischen Golf fanden Gefechte zwischen Arabern und Persern statt.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 17. Febr. In dem verflossenen Jahre 1854 beliefen sich in der Stadt Danzig und deren Vorstädte die Geburten auf 2537, davon Knaben 1268, Mädchen 1269, worunter 460 uneheliche, also von 5 ½ ein uneheliches. Nach den Confessionen wurden geboren: Evangelische 1517, darunter uneheliche 279; Katholische 833, darunter uneheliche 171; Reformirte 73, darunter uneheliche 4; Dissidenten 22, Mennoniten 1, Juden 91, darunter 6 uneheliche. — Die Zahl der Zwillingsgeburten belief sich auf 35, davon waren beide Kinder Knaben 9, beide Mädchen 9, verschiedenen Geschlechts 17.

— Die Zahl der getrauten Ehepaare belief sich hier im Jahre 1854 auf 614; darunter Evangelische 406, Katholische 147, Reformirte 31, Dissidenten 4, Mennoniten 1, Juden 25. — Gemischte Ehen wurden geschlossen 113; davon waren der Bräutigam evangelisch 51, katholisch 59, reformirt 2, Dissident 1; die Braut evangelisch 57, katholisch 53, reformirt 3. — Getraut wurden die gemischten Paare in evangelischen Kirchen 79, in katholischen 34.

— Die Summe aller Gestorbenen betrug hier im Jahre 1854: 2475, davon männlichen Geschlechts 1297, weiblichen Geschlechts 1178. Der Ueberschuß an Gebornen betrug also nur 62. Unter den Gestorbenen waren Todtgeborne 122, worunter 42 uneheliche Kinder, also etwa das Dritte; vor vollendetem 1sten Jahre starben 713, worunter 213 uneheliche, also ebenfalls etwa das Dritte. Vom 1sten bis 5ten Jahre starben: 427; vom 5ten bis 14ten: 144; vom 14ten bis 45sten: 419; vom 45sten bis 60sten: 262; vom 60sten bis 80sten: 308; vom 80sten bis 90: 64; über 90 Jahre 16. — Den Jahreszeiten nach starben in den Monaten Januar, Februar und März 626; im April, Mai und Juni 591; im Juli August und September 646; im Oktober, November und Dezember 612. — An Entkräftung vor Alter sind gestorben 160; durch Selbstmord 6; durch allerlei Unglücksfälle 42; bei der Niederkunft und im Kindbette 11; durch die Pocken 27; durch innere hitzige Krankheiten 795; durch innere langwierige Krankheiten 888; durch schnelltödtende Krankheitszufälle, Blut-, Stick- und Schlagflüsse 156; an äußeren Krankheiten und Schäden 94; an nicht bestimmten Krankheiten 174.

— Das Conzert des Königl. dänischen Kammervirtuosen Herrn Kellermann findet Montag Abends 7 Uhr im Gewerbehause statt. Der Conzertgeber wird darin von hiesigen Künstlern unterstützt, welche im Verein mit demselben den Abend gewiß zu einem höchst genußreichen gestalten werden. Kellermanns eminente Leistungen sind bekannt und lassen daher eine überaus rege Theilnahme im Publikum erwarten. Unter die unzähligen Bewunderer dieses Virtuosen gehört auch der unsern Lesern durch seine Vorlesungen über Egypten bekannte Bogumil Goltz, welcher Kellermann für einen Zauberer hält und in einem enthusiastischen Referat im Thorner Wochenblatt erzählt, daß er selbst unter den Händen des Künstlers vollkommen zusammengespielt worden ist, indem er in seinem Enthusiasmus sich plötzlich in das von Kellermann behandelte Instrument verwandelt sah — so unmittelbar und speciell greifen diese Cellotöne in's Herz.

— Zwei unbedeutende Brände, die zu keinem allgemeinen Lärm führten und baldigst gelöscht wurden, sind in diesen Tagen hier wiederum vorgekommen, nämlich ein Schornsteinbrand in dem Hause des Restaurateurs Molkentin in der Holzschneidegasse und ein Feuer, welches in einem Hintergebäude der Tischlergasse Nr. 19. dadurch entstanden, daß der geborstene, nur durch Ziegel geblendete Schornstein in der Mauerwand auf einen Querbalken stieß, der wahrscheinlich schon seit längerer Zeit verkohlt war.

* Marienburg, 15. Febr. Wieder hat unser thätige Polizei-Commissarius Menger 2 Verbrecher, mit Namen Krause und Staukewicz, die steckbrieflich verfolgt waren, entdeckt und zur Haft gebracht. Beide haben bereits mehrfache in unserer Stadt und Umgegend begangene Diebstähle eingestanden. Auch fand man in ihrem Versteck werthvolle gestohlene Sachen, wie prächtige Wäsche, Betten, Schinken und Würste. Staukewicz soll an einem großen Viehdiebstahl im Werder betheiligt und vor 1½ Jahren aus Danzig entsprungen sein. — Die Woltersdorffsche Theatergesellschaft hat uns ihren Besuch für den nächsten Monat zugedacht.

Vermischtes.

*** Ein höchst interessanter Prozeß wurde am 17ten v. M. beim Obertribunal zu Berlin in der Nichtigkeits-Instanz verhandelt. Der Prozeß ist um so interessanter, als er die Dissidenten-Vereine und ihre Einstellung vom juristischen Standpunkte betrifft, und gegen zum Theil bekannte Persönlichkeiten gerichtet ist. Das Sachverhältniß, welches demselben zu Grunde liegt, ist Folgendes: Durch Verfügung des Polizei-Präsidii zu Breslau wurde am 17. Febr. 1851 der seit dem 16. Febr. 1845 unter dem Namen „christkatholische Gemeinde" bestehende Verein, so wie der Provinzial-Vorstand der christkatholischen Gemeinden Schlesiens und der Gesammtvorstand sämmtlicher christ- und deutsch-katholischen Gemeinden des preußischen Staats zu Breslau geschlossen und durch Beschluß des dortigen Stadt- und Appellationsgerichts die Fortdauer dieser Schließung bis zum Erkenntniß in der Hauptsache vorbehalten.

Die in Folge dessen erhobene Anklage gründete sich auf die §§. 8 und 10 des Gesetzes vom 11. März 1850 und behauptete:

1) daß die genannten Vereine bezweckt hätten, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern;

2) daß sie Frauenspersonen, Schüler oder Lehrlinge als Mitglieder aufgenommen hätten, und

3) mit andern Vereinen gleicher Art zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung getreten seien, insbesondere durch Comité's, Ausschüsse, Centralorganen oder ähnliche Einrichtungen, oder durch gegenseitigen Schriftwechsel.

Unter Anklage wurden gestellt:

1. Dr. Bänsch, 2. Schneidermeister Wagner, 3. ehemal. Professor Nees von Esenbeck, 4. Schornsteinfegermeister Hüllebrandt, 5. Gutsbesitzer Leitgebel, 6. Universitäts-Bibliotheksekretair Müller, 7. Partikulier Albrecht, 8. Prediger Hofferichter, 9. Kreisrichter Zenker I., 10. Prediger Grabowsky, 11. Kreisrichter Zenker II. und 12. Kreisgerichtsrath Göppert. In der Anklage wurde hervorgehoben, daß der christkatholische Verein zu Breslau bezweckt habe, politische Gegenstände in seinen Versammlungen zu erörtern und zum Beweise hierfür auf verschiedene, von dem Angeklagten Hofferichter gehaltene Vorträge, sowie auf mehrere Urkunden dieses Vereins Bezug genommen. Unter solchen Umständen wird denn auch die Aufnahme von Frauen und Kindern als Mitglieder in diesen Verein rücksichtlich der Vorsteher, Ordner und Leiter desselben für strafbar erachtet. Das Stadtgericht zu Breslau sprach in 1. Instanz die sämmtlichen Angeklagten frei und hob die vorläufige Schließung qu. Vereins und der genannten Vorstände auf, weil er der Ansicht war, daß der Breslauer katholische Dissidentenverein keineswegs bezweckt habe, in seinen Versammlungen politische Gegenstände zu erörtern, daß demnach die thatsächlich festgestellte Aufnahme von Frauenspersonen und Kindern nicht strafbar sei und daß ferner die Verbindung des qu. Vereins mit andern Vereinen gleiche Tendenz und keinen politischen Zweck gehabt und dieser Zweck namentlich kein gemeinsamer sei.

Es wurde ferner in dem Erkenntniß ausgeführt, wie nicht erwiesen sei, daß der Provinzial-Vorstand der schlesischen christkatholischen Gemeinden und der Gesammt-Vorstand der sämmtlichen christkatholischen Gemeinden des preußischen Staats ein Verein gewesen sei, welcher politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern bezweckt habe, und daß er als solcher mit andern Vereinen gleicher Art zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung getreten sei. — Gegen dieses Urtheil appellirte der Staatsanwalt; weil nicht der Anklage und seinem Antrage gemäß erkannt, und der Verein so wie die genannten Vorstände für politische Vereine erachtet worden waren. Das Appellationsgericht zu Breslau änderte das erste Erkenntniß dahin ab, daß es die Angeklagten Nees v. Esenbeck, Bänsch, Hüllebrandt, Leitgebel, Müller und Albrecht als Vorsteher des katholischen Dissidentenvereins zu Breslau wegen Verletzung des §. 8. a des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 durch Aufnahme von Frauenspersonen in den gedachten Verein, und zwar die ersten beiden Angeklagten, jeden mit 30 Thlrn. Geldbuße oder 1 Monat Gefängniß, Hüllebrandt mit

20 Thlrn. Geldbuße oder 14 Tagen Gefängniß, Leitgebel und Albrecht jeden mit 10 Thlrn. Geldbuße oder 1 Woche Gefängniß bestrafte, im Uebrigen aber das erste Erkenntniß bestätigte.

Der Appellationsrichter hatte ausgeführtt, daß einmal im Allgemeinen das allegirte Vereinsgesetz auch im vorliegenden Falle Anwendung finde, und daß der Breslauer katholische Dissidentenverein allerdings ein politischer Verein gewesen sei. Zu dieser Ueberzeugung hat eine Wiederholung der Beweisaufnahme geführt. Bei dieser Sachlage war nun aber angenommen worden, daß der Verein offenbar eine ihm durch §. a. I. c. auferlegte Beschränkung verletzt, indem er Frauenspersonen als Mitglieder aufgenommen habe. Für nicht erwiesen wurde erachtet, daß der qu. Verein in seiner Eigenschaft als politischer Verein mit andern Vereinen gleicher Art zu gemeinschaftlichen Zwecken in Verbindung getreten sei. Anlangend die Schließung des Vereins, so war, wie der Appellationsrichter ausführte, kein ausreichender Grund vorhanden, von der diesfälligen richterlichen Befugniß Gebrauch zu machen, weil die Aufnahme von Frauenspersonen sich jedenfalls als die ungefährlichste Art der Verletzung des §. 8 a. darstellt, und außerdem wohl zu erwägen ist, daß das Hauptmotiv für diese Aufnahme offenbar in der gleichzeitig religiösen Eigenschaft des Vereins lag. Ebensowenig haben sich die Angeklagten dieses Vergehens wiederholt strafbar, wie es im Gesetz heißt, gemacht. Endlich war der Appellationsrichter im Betreff des Provinzial- und Gesammtvorstandes der Ansicht des ersten Richters beigetreten.

Gegen diese Entscheidung legten sowohl die verurtheilten Angeklagten als auch der Ober-Staatsanwalt die Nichtigkeitsbeschwerde ein. Die Ersteren behaupteten Verletzung der §§. 8 und 16 des Gesetzes vom 11. März 1850 durch unrichtige Anwendung, indem sie ausführten, daß der Verein kein politischer gewesen und der Appellationsrichter den Begriff politischer und religiöser Verein nicht richtig gedeutet habe. Der Ober-Staatsanwalt behauptete Verletzung des Art. 107 Nr. 1 des Gesetzes vom 7. Mai 1852 und §. 16 des Gesetzes vom 11. März 1852, weil die Angeklagten sich wiederholt strafbar durch Aufnahme von Frauenspersonen in den Verein gemacht hätten, und diese Aufnahme überhaupt die Schließung des Vereins gesetzlich zur Folge nöthig gehabt hätte. — Die Angeklagten wurden vor dem Obertribunal durch den Rechtsanwalt Hrn. Dorn vertreten. Derselbe hielt in einem klaren und außerordentlich scharfen Vortrage die Nichtigkeitsbeschwerde aufrecht. Nach langer Berathung bestätigte das Obertribunal das Appellationserkenntniß. (B. G. Z.)

** Bekanntlich schickte der Prinz von Wales dem muthigen Sergeanten Davis einen enormen Plumpudding zum Weihnachtsfest nach der Krim. Ein Fabrikant in der hannöverschen Stadt Nienburg, Herr Heinr. Grütter, sandte bald darauf ein Kistchen mit 12 Flaschen Sparkling Moselwein an den Redakteur der „Times" und bat, das zum Plumpudding nothwendige Getränk mit freundlichstem Gruß an M. Davis gelangen zu lassen. Der Wein ging sofort ab, den Nienburger Brief aber druckte „Times" in ihre nächste Nummer, mit der er die Reise um die Welt machte. In denselben Tagen hielt die Londoner Universelle Gesellschaft zur Ermunterung von Kunst und Industrie eine Zusammenkunft und ernannte bei dieser Gelegenheit Hrn. Grütter zum Ehren-Vicepräsidenten durch ein vom 4. Januar d. J datirtes Diplom. Seitdem sind wiederholt von englischen Großhandlungshäusern Ersuchen um Preiskourante seiner Fabrikate (moussir. Weine) bei Hrn. Grütter eingegangen. So erzählen die hannöverschen Lokalblätter.

** Der „Russ. Invalide" sagt: In der Heldenfamilie der Vertheidiger Sebastopols haben sich die beiden Brüder der Batjanow den Namen der Tapferen unter den Tapferen erworben. Der Midshipman Batjanow warf sich bei dem Bombardement vom 5. Oktober mit seinen Matrosen in einen von einer hineingefallenen Bombe entzündeten Pulverkeller und löschte das Feuer, wobei er sich die Hand verbrannte. Am 10. Oktober erhielt er auf der Bastion Kornilow eine Kontusion am Kopfe, blieb aber auf seinem Platze. Als er am 1. November in einer stürmischen Nacht mit Befehlen seiner Chefs über die Brücke der Südbucht ritt, stürzte er mit seinem Pferde ins Meer, da sich von der starken Bewegung die Planken auseinander gegeben hatten; er rettete sich schwimmend und kam ganz erstarrt beim Pawlowskischen Leuchtthurme an; aber kaum hatte er sich wieder erwärmt, als er aufs Neue auf die Batterie eilte. Am 30. Dezbr. erhielt er eine Kontusion an der rechten Schulter, ohne jedoch die Batterie zu verlassen. — Der von demselben Drange der Selbstverleugnung beseelte Lieutenant Batjanow war minder glücklich: er wurde bei dem Ausfall am 24. getödtet.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend 17. Febr. Wir hatten in dieser Woche verschiedene Intermezzi. Den Anfang bildete eine Fortsetzung der großen Flauung, besonders für mittle Weizengattungen, wie sie in voriger Woche herrschte. Die Zufuhren waren beträchtlich. Dienstag belebte sich der Markt plötzlich und es wuden 100 Lasten geräumt mit einer durchschnittlichen Steigerung von mindestens fl. 20 pro Last. Das Motiv dieser Bewegung ist dunkel geblieben, da von den englischen Märkten keine bedeutenden Ereignisse gemeldet wurden; muthmaßlich sind dort einige Verkäufe gemacht worden, und man wollte das hiesige Lager wieder vervollständigen; ist diese Auslegung richtig, so darf zugleich angenommen werden, daß die Verkäufe lohnend waren, denn so steht jetzt die Sache, daß bei der großen Stockung des englischen Kornhandels nur die Verkäufe an sich schwierig sind; können solche jedoch bewirkt werden, so müssen sie lohnend sein. Nach diesem Intermezzo wurde unser Markt wieder ganz ruhig, aber die Natur gerieth in Aufruhr. Ein fürchterliches Schneewehen unterbrach fast alle Verbindungen, der Eisenbahnbetrieb wurde gehemmt und die Landwege sind zum Theil vollkommen verschneit. Bis jetzt hörte man von keinem Verlust von Menschenleben. Zufuhren konnten bei diesem entsetzlichen Wetter nur spärlich eintreffen, und der Verkehr blieb deshalb unbedeutend. Die Notirungen sind ungefähr dieselben wie in dem Bericht vom vorigen Sonnabend. Nur Roggen ist eher etwas besser; 118.23pf. wird mit 60 bis 64 Sgr., 125.27pf. mit 65½ bis 68 Sgr. pro Scheffel bezahlt. Erbsen noch flauer wie in der vorigen Woche; beste fehlen, gute bis 60 Sgr. Gerste ohne wesentliche Besserung zum Verbrauch gefragter. Spiritus findet zur lebhaften Versendung nach Königsberg und Berlin willige Abnahme zu 24 Thlr. pro 9600 Tr., und die Zufuhren welche von diesem Artikel beträchtlich waren, wurden ganz geräumt. — Der Stillstand des Großhandels auf unserm Platz für die nächste Zukunft scheint so unvermeidlich, den Verhältnissen, wodurch dies bedingt wird, ist so wenige ersprießliche Besprechung eingeräumt, endlich dürfte auch weitergehende Besprechung so wenig über die faktischen Schickungen vermögen, daß im Allgemeinen Auslassungen über Dinge dieser Art überflüssig scheinen. Um so mehr erfreut es, vorläufig ein Unternehmen erwähnen zu können, welches unserm Handel, so Gott will, wesentlich nützen wird. Schon vor ein paar Jahren wurde eine regelmäßige Dampferverbindung Danzig — Hull — London auf dem Papiere ohne weitere Erfolge entworfen. Jetzt wird dem Vernehmen nach der Entwurf von kräftiger Hand aufgenommen, und da der hiebei genannte Namen mit den Grundlagen und Erfolgen unserer heutigen Rhederei auf das rühmlichste verknüpft ist, so dürfen wir wohl mit froher Zuversicht dem neuen Unternehmen zurufen: Glück auf!

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 17. Februar 1855.

Weizen 120—136pf. 75—136 Sgr.
Roggen 115—127pf. 55—68 Sgr.
Erbsen 56—61 Sgr.
Hafer 30—34 Sgr.
Gerste 100—112pf. 42—55 Sgr.
Spiritus Thlr. 24 pro 9600 Tr.

F. P.

Angekommene Fremde.

Am 17. Februar.

Im Englischen Hause:
Die Hrn. Gutsbesitzer Jahn a. Czersenau und Steffens a. Lamenstein. Hr. Kaufmann Schönlank a. Berlin.

Hotel de Berlin:
Hr. Pächter Meyer a. Mecklenburg. Hr. Kaufmann Copobus a. Stettin.

Hotel de Thorn:
Die Hrn. Kaufleute Engländer a. Mainz und Levinger a. Carlsruhe. Hr. Administrator Czorowski a. Buchwalderhütte.

Reichhold's Hotel.
Hr. Oeconom Stündeck a. Grebin.

Stadt-Theater in Danzig.

Sonntag, den 18. Febr. (V. Abonnement Nr. 12.) Auf Verlangen: **Der Maurer und der Schlosser.** Komische Oper in 3 Akten von Auber. Hierauf zum 7. Male: **Sennora Pepita, mein Name ist Meyer.** Schwank in 1 Akt mit Gesang und Tanz von R. Hahn.

Montag, den 19. Febr. (V. Abonnement Nr. 13.) Neu einstudirt: **Der alte Magister.** Lustspiel in 3 Akten von Benedix. Hierauf: **33 Minuten in Grüneberg.** Schwank in 1 Akt von R. v. Holtey.

In Vorbereitung: **Die Bummler von Berlin.** Posse.

Bekanntmachung.

Auf Grund des bestätigten Regulirungs-Rezesses von 7. August 1853 sind für die Besitzerin des im Regierungsbezirk Danzig und Kreis Carthaus gelegenen Ritterguts Sierakowitz Nr. 236, Frau Felicitas von Laszewska geb. von Lewinska, als Abfindungs-Kapital für die Eigenthums-Verleihung der zu dem Rittergut Sierakowitz gehörigen ländlichen Stellen 27,045 Thlr. in Rentenbriefen und 3 Thlr. 4 Sgr. 5 Pf. baar, theils bei der Königlichen Westpreußischen Provinzial-Landschafts-Direction hierselbst, theils bei dem Königlichen Kreis-Gericht Carthaus deponirt.

Wegen der auf dem Hypothekenfolio Sierakowitz Nr. 236 Rub. III. Nr. 22 für den verstorbenen Oberst-Lieutenant a. D. von Zelewski in Neustadt ex obligat. vom 12. Februar 1851 eingetragenen Forderung von 2000 Thlr. nebst Zinsen und Kosten wird die oben gedachte Kapital-Abfindung in Gemäßheit des §. 111 des Ablösungs-Gesetzes vom 2. März 1850 hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wenn etwaige Ansprüche auf das Abfindungs-Kapital oder Anträge wegen Wiedeiherstellung der durch die Eigenthums-Verleihung und Ablösung der von den früheren Lassiten zu entrichtenden Prästanda geschmälerten Sicherheit der obengedachten Hypothekenforderung binnen drei Monaten bei dem unterzeichneten Kommissarius nicht eingehen, das Hypothekenrecht auf die zur Ablösung gekommenen Pertinenzien und das an die Stelle getretene Abfindungs-Kapital in Gemäßheit der Vorschriften der §§. 460—465 Tit. 20 Th. I. des Allgemeinen Landrechts und §. 8 des Gesetzes vom 29. Juni 1835 verloren geht, die abgelösten Pertinenzien im Hypothekenbuch des Ritterguts Sierakowitz Nr. 236 abgeschrieben und angenommen werden wird, es werde Seitens des gegenwärtigen Gläubigers der Hypothekenforderung und aller Derjenigen, die rücksichtlich dieser Hypothekenforderung ein Interesse zur Sache haben, darin gewilligt, daß über das Abfindungs-Kapital zu Gunsten der postlozirten Realgläubiger oder der Besitzerin des berechtigten Gutes selbst, disponirt werde.

Danzig, den 15. Januar 1855.

Der Königliche Spezial-Kommissarius.
(gez.) **Bossart.**
Regierungs-Assessor.

In einer **Pensionsanstalt** finden Pensionäre zu Ostern oder auch sogleich freundliche Aufnahme. Auf Wunsch wird neben der strengsten Beaufsichtigung auch **Nachhülfe** und **Klavierunterricht** ertheilt.

Gütige Auskunft giebt
der Herr Lehrer **Schulz**, Frauengasse Nr. 17.

Einladung.

Dienstag den 27. d., Vormittags 11 Uhr, wird das Jahresfest der Enthaltsamkeits-Gesellschaft des Danziger Landkreises zu Danzig, in der St. Barbara-Kirche auf Langgarten gefeiert. Zur Theilnahme an demselben laden wir die Mitglieder, sowie alle Kreiseingesessenen männlichen und weiblichen Geschlechts, ohne Rücksicht auf Stand und Alter ergebenst ein.

Die Festpredigt wird vom Herrn Pfarrer Plath aus Rheinfeld gehalten. Die Gesänge sind an der Kirchthüre käuflich zu haben. Nach der kirchlichen Feier findet in der Sakristei des Herrn Prediger Karmann die Wahl des Vorstandes und der Ausschuß-Mitglieder statt.

Jenkau, den 3. Februar 1855.

Neumann. Mischke. Wessel.

Die vor dem Hohenthore am Krebsmarkte, zwischen der Lohmühle und der Freimaurer-Loge, gelegenen Grundstücke sub Nr. 4 und 5 der Servisanlage, sollen auf Antrag der jetzigen Eigenthümer im Verbande und durch Licitation verkauft werden. Ein Bietungstermin ist auf

Dienstag den 20. Februar 1855,
Mittags 1 Uhr,

im hiesigen Börsenlokale anberaumt, wozu unternehmende Kauflustige mit dem Bemerken, daß jede nähere Auskunft durch Unterzeichneten ertheilt wird, eingeladen werden.

Der Grundstücks-Complex besteht aus 2 neben einander gelegenen, massiv und in Fachwerk 2 Etagen hoch erbauten Wohnhäusern, in die 3 Wohngelegenheiten aptirt, gute gewölbte Keller, 11 Stuben, 2 Küchen, Bodengelaß rc. enthalten, ferner aus Hofplatz mit laufendem Wasser, Garten und Stallgebäude, ist an der besuchtesten Promenade gelegen, durch seine Miethserträge rentable, verspricht solches durch einen den Anforderungen der Zeit angemessenen Ausbau aber noch bei Weitem mehr zu werden und ist deshalb Kapitalisten und Bauunternehmern vorzugsweise zum Ankauf zu empfehlen.

Rothwanger, Auctionator.

☞ Die Besitzer einer der renommirtesten Damenschuhfabriken Berlins beabsichtigen eine Niederlage in Danzig zu etabliren. Geeignete Distributeurs, die vollkommene Sicherheit gewähren, wollen ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes sub A. B. niederlegen.

Für Landwirthe.

Empfehlung.

Nachdem uns die Anzeige geworden ist, daß die unter der Firma: **J. F. Poppe & Comp.** bisher bestandene Handels-Sozietät am 1. Januar k. J. erlischt, dehnen wir unsere der vorerwähnten Firma unterm 18. Januar 1852 ertheilte Empfehlung gern auf die einzelnen Theilnehmer dieser Sozietät und insbesondere auf den Herrn **H. J. Dünnwald** aus, welcher künftig unter der Firma:

Dünnwald & Comp.

den bisher betriebenen Debit von landwirthschaftlichen Produkten, Geräthen und Düngungsmitteln fortsetzen wird.

Wir entsprechen seinem desfallsigen Wunsche um so bereitwilliger, als uns von keiner Seite her eine Klage über dessen Handlungsweise zugekommen ist, was uns zu der Erwartung berechtigt, daß derselbe den Landwirthen auch fernerhin ächten Guano und preiswürdige Sämereien liefern — sowie in jeder Beziehung gute und billige Dienste leisten wird.

Potsdam, den 31. August 1854.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Central-Vereins für die Provinz Brandenburg.
v. Meding, (Wirklicher Geheimer Rath.) v. Schlicht, (Oekonomie-Rath.)

Auf Grund der vorstehenden Empfehlung bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß wir

a) **von Feldsämereien,**
b) **von Gartensämereien,**
c) **von Wald- und Obstbaumsämereien,**
d) **von landwirthsch. Geräthen,**
e) **von Knochenmehl,**
f) **von Düngegyps**

in unseren hiesigen Geschäftsräumen, und

g) **von Guano und Chili-Salpeter**

nicht nur in Berlin, sondern auch in Hamburg, Stettin, **Danzig,** Elbing, Königsberg **Hauptlager** und an mehren anderen Orten des Binnenlandes **Nebenlager** unterhalten.

Der Herr **J. J. Zachert** hat die Güte gehabt, die Repräsentation unseres Hauses für **Danzig und Umgegend** zu übernehmen und wird die uns zugedachten Aufträge — namentlich auf **Mais, Guano und Chili-Salpeter** — vermitteln und an uns befördern. Den letztern werden wir stets die größte Sorgfalt widmen, um in dem Vertrauen der Herren Landwirthe uns immer mehr zu befestigen. — Berlin, den 1. Januar 1855.

Dünnwald & Comp.

Mit Rücksicht auf obige Anzeige empfehle ich die vorstehende Firma dem Wohlwollen der Herren Landwirthe bestens, auch sind allgemeine und besondere Prospecte derselben stets unentgeltlich bei mir zu haben.

Danzig, den 10. Februar 1855.

Joh. Jac. Zachert.
Comtoir: Neugarten Nr. 17.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.